

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 18.

Anzahl in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 28,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten. Tagesblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Zustellung in's Haus. Durch die Königl. Postvierteljährlich 22 1/2 Rgr. Einzelne Nummer 1 Rgr.

Inseratenpreise. Für den Raum einer gelassenen Zeile: 1 Rgr. Unter „Eingelautet“ die Zeile 2 Rgr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 1. November.

Es wird gewiß interessant sein, zu erfahren, daß das geistige Reformationsfest, zum Andenken der an die 100 Jahre im Jahre 1517 durch Anschlag von Dr. Martin Luthers 95 Thesen wider den Teufelschen Ablasshandel an die Schloßkirche zu Wittenberg begonnenen Kirchenverbesserung (reformatio ecclesiae) seit dem Jahre 1864, also gerade seit 200 vollen Jahren gefeiert wird. An demselben Tage, ein Jahr später, kam Luther nach einjähriger Abwesenheit von Augsburg wieder in Wittenberg an. Die Chronik Sachsens berichtet vom 31. October 1517, daß Kurfürst Friedrich von Sachsen einen dreimaligen höchst merkwürdigen Traum von einem König zu Wittenberg hatte, welcher letzterer mit einer so langen Feder schrieb, daß durch selbige dem Papst zu Rom die Krone zum Wanken gebracht wurde. Am 31. October 1522 dagegen schrieb der Kaiser an den Papst, er wolle das Schwert wider die Ketzer ziehen, wenn er ihm die Annaten (erste Jahr-Einkünfte höherer geistlicher Pfründen, die von den Empfängern selbiger der päpstlichen Schatzkammer abgegeben werden mußten) in Deutschland zugestünde.

Der Vorstand des Vereins Düsselborfer Künstler zu gegenseitiger Unterstützung und Hilfe hält es für seine Pflicht, dem Publikum für vorkommende Fälle von Auktionen und Massenverkauf von Gemälden, Copien in Del. is grüßte Vorrichtung in was nender Weise anzurathen und will, da seit Jahren das Copiren der Delgemälde ein besonderer Industriezweig geworden und der Handel mit solchen, theilweise sogar mit dem Namen der Meister der Originale versehenen Copieen in umfassender Weise um sich gegriffen, die „Schwindel“, wie er es nennt, ein Ziel setzen. Es ist Thatsache, daß einer der thätigsten dieser sogenannten Kunsthandwerker, welcher wegen Betrugs in Untersuchung war, nach eigener Angabe vor Gericht das Bild eines Düsselborger Meisters 21 Mal copiren ließ. Die Aussagen der in dieser Sache vernommenen Zeugen, die verredet wurden, gestatteten einen tiefen Blick in jenes verwerfliche Treiben, ins besondere wurde die fabrikmäßige Anfertigung von Copieen gegen Tagelohn von 25 Rgr. bis zu einem Thaler und die Verwerthung jener Copieen mit allen Variationen und Details zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Der obgenannte Vorstand des Vereins ermahnt daher das Publikum, auf diesen verwerflichen Geschäftsbetrieb ein stets wachsam Auge zu haben.

Die Theilnahme am Begräbniß des Rectors der Annen-Realschule, Professor Köpfer, war vorgestern früh eine sehr rege. Es sprachen zuerst in der Grufkapelle Herr Conrector Job. In seiner trefflichen Rede hob er besonders das Verhältniß der Lehrer zu dem Beruf hervor, daß sie eine Dissonanz oder eine Meinungsverschiedenheit in prinzipiellen Fragen wahrzunehmen gewesen sei. Aus allen Worten des Sprachers konnte man ersehen, daß der Verstorbenen das Wissen der Realschule, ihren Geist und die Tragweite ihrer Lehren gründlich erfaßt hatte. Es sprachen sodann noch der Herr Superintendent Köhler im Namen der Behörde und Herr Pastor Böcher als Seelsorger.

Eine von den Herren Bebel und Völkner berufene Versammlung in Leipzig hat eine Adresse an das spanische Volk gerichtet, in welcher derselben die Aussicht gemacht wird, „Friede, Freiheit und Wohlstand zu finden unter dem solchen, wie besitzten Banner der social-demokratischen Republik.“

Am Nachmittag des 28. October hat man bei Gschwitz unweit Leipzig, auf der Eisenbahn liegend, den nackten Leichnam eines jungen Menschen aufgefunden, wofür eine Arme abgefahren war. Die Kleider des Entseelten fanden sich nicht weit davon im Walde vor. Die Persönlichkeit desselben ist noch nicht ermittelt. Aber Wahrscheinlich nach liegt ein Selbstmord vor.

Ein feierlicher Moment ereignete sich am Freitag. Es trafen sich auf dem Bahnhofe Deberan zwei Locomotiven, von denen die eine von den sächsischen Staatsbahnen, die andere von den westlichen kamen. Es war das erste Mal, daß sich Ost und West auf den sächsischen Staatsbahnen begegneten und begrüßten.

Wenn der Geldmarkt mit allerhand ausländischen Projecten, wie mit einer Anleihe der Stadt Neapel, oder des Großfürstenthums Sardinien, mit italienischen Tabakobligationen u. s. w. überschwemmt wird, so trägt der solide Deutsche gewöhnlich Bedenken, sein Geld in weitentlegenen Speculationen anzulegen, die er nicht übersehen kann. Um so willkommener wird vorsichtiger Kapitalisten ein Unternehmen sein, welches nicht nur auf der unersättlich soliden Basis des festen Grund und Bodens erwachsen ist, sondern neben der sichern Rentabilität die leichte Controle aller Theilhaber ermöglicht. Wir sprechen von der in der Gründung begriffenen Actiengesellschaft zur Verwerthung des Blasewitzer Waldes. Bei andern Actienunternehmungen treten gewöhnlich eine Anzahl Banquiers an die Spitze, denen man es ansieht, daß sie nur ein gutes Geldgeschäft machen wollen; hier aber bildet sich ein Unternehm-

Consortium von Männern, die mit Herz und Seele einem Projecte angehören, das, wenn es ausgeführt sein wird, unserer Stadt zum Segen gereichen wird. Wir nennen nur Namen wie den Regierungsrath Königheim und v. Teubner, Geh. Rath v. Oppell, Prof. Arnold, Medicinalrath Dr. Brämann, Oberbürgermeister Pflotenbauer, Generalmajor v. Reitzenstein, Particulier Souhay, um darzutun, daß bei dem Colonisationsprojecte andere Motive unterlaufen, als die, bloß ein gutes Geschäft zu machen. Es handelt sich darum, das Blasewitzer Tännicht in einen von anmuthigen Landstücken unterbrochenen öffentlichen Dresdner Park umzugestalten, der unerbittlichen Art des Holzhausers Einhalt zu thun, ein Wäldchen zu erhalten, das in Abwehr der Winde für Dresden unentbehrlich ist, es mit breiten Straßen zu durchziehen, ein Seitenstück zu den lieblichen Bürgerwiesen-Anlagen zu schaffen und es mit einem Reiz von 73 Villen zu überziehen, die alle Reize des Landaufenthalts mit dem unentbehrlichen städtischen Comfort vereinigen. Wenn sich dieses Project realisirt, so würde demselben wohl das schönste Viertel von Dresden seine Entstehung verdanken; die Inhaber dieser Villen besäßen einen beneidenswerthen Aufenthalt und die Stadt Dresden wäre um einen Reiz reicher geworden. Die Vorarbeiten zu diesem Projecte sind abgeschlossen, der Fiskus und die Privatbesitzer des Blasewitzer Tännichts sind bereit zum Verkauf ihrer Parzellen, die Bauungspläne sind genehmigt und nichts steht der Schaffung eines der schönsten Stadtviertel Deutschlands im Wege mehr. Die Aufbringung des Kapitals im Wege einer Actiengesellschaft ist, wie wir glauben, bei der so überaus glücklichen Verbindung der Sicherheit des Geschäftes mit dem allgemeinen Nutzen des Projectes nicht zu bezweifeln. Das erforderliche Anlagekapital ist auf 250,000 Thaler beziffert und soll durch 2500 Anleihscheine à 100 Thaler, verzinlich mit 5 Procent und gleichmäßig am Gewinne nach dem Verlaufe der Baupläge participirend, aufgebracht werden. Wünschen wir dem Unternehmen seitens der Bürgerschaft eine so günstige Aufnahme und Theilnahme an der Actiengründung, wie es dies im Interesse unserer Stadt verdient.

In dem die Steuerfrage betreffenden Artikel unseres oorgestrigen Blattes haben sich mehrere den Sinn entstellende Druckfehler eingeschlichen. In der 10. Zeile fehlen nach: „Amis- und Anzeigeblatte“ die Worte: „ihre Wiederlegung“ ferner muß es auf der 12. Zeile statt: „Am benetheorie“ heißen: „Rententheorie“. Auf der 17. Zeile fehlt das Wort: „so“.

Es kommt häufig vor, daß Reisende, welche sich nach Russland begeben wollen, ohne ordnungsmäßige Pässe oder andere, ihre Identität darthunende Papiere an der russischen Grenze anfragen und sich mit Unkenntniß der einschlagenden Vorschriften entschuldigen. Solchen Personen wird aber die Weiterreise nach Russland von den dortigen Behörden nicht gestattet und sie sind daher genöthigt, unvorsichtiger Sache wieder zurückzukehren. Um nun den sächsischen Unterthanen eintretenden Falls dergleichen Unannehmlichkeiten zu ersparen, wird das betheiligte Publikum durch eine vom Ministerium des Innern soeben erlassene Bekanntmachung von Neuem darauf aufmerksam gemacht, daß der Eintritt nach Russland schlechterdings nur gegen Vorzeigung eines gehörigen von einer russischen Gesandtschaft oder einem russischen Consulate visirten Reisepasses oder Wanderbuchs gestattet ist.

Am lezten flohenen Dienstag stürzte aus dem Dachfenster eines einstöckigen Hauses in der Birnaischen Vorstadt der Dachbeder Christoph aus Ruhig. Im sächsischen Krankenhaus untergebracht, ward derselbe in Folge dessen am leztvergangenen Freitag.

Rittau. In dem benachbarten Orte Vertsdorf ist in der Nacht des 11. zum 12. October ein Einbruchdiebstahl verübt worden. Die Diebe, zwei an der Zahl, wurden nach Verübung der That von dem Nachwächter noch im Dorfe betroffen und angehalten. Einer derselben führte aber einen Pistolenschuß nach dem Wächter ab, durch welchen derselbe an der einen Hand leicht verwundet wurde und es gelang den Dieben, die muthmaßlich aus dem benachbarten Böhmen stammen, zu entkommen.

Öffentliche Gerichtsitzung am 30. October. Ernst Bernhard Häbde ist des Betrugs durch Fälschung angeklagt. Angeklagter ist 23 Jahr alt, von hier gebürtig und noch nicht bestraft. Nach Entlassung aus der Schule widmete Häbde sich dem Schreibfache und nahm bei mehreren hiesigen Sachwaltern Stellung; auch gegenwärtig functionirt er als solcher mit einem Gehalte von 8 Thlr. monatlich. In der Zeit vom October vor. Js. bis Mai ds. Js. war Häbde ohne feste Stellung und kam daher auch in Geldnoth. Am 9. November vermochte Häbde seine Geliebte, einen Wechsel über 65 Thaler auszustellen, und er schrieb auf den Wechsel als Accept den Namen Schulze. Er verkaufte den Wechsel an den Privatass Traupold und erhielt dafür 19 Thlr. baar, eine Uhr im Werthe von 6 Thlr. und die Versicherung, eine

Schneiderrechnung, die sich auf 31 Thlr. belief, als Selbstschuldner zu übernehmen. Am Verfalltage wurde der Wechsel nicht eingelöst und hat der Verletzte auch heute noch keine Zahlung erhalten. Da nun der angeklagte Acceptant die Unterchrift abgibt, so wurde Anzeige gegen Häbde erstattet. In der heutigen Verhandlung behauptet der Angeklagte, gegründet Hoffnung zur Bezahlung der Schuld gehabt zu haben, denn seine Geliebte habe, wie sie ihm mitgetheilt, eine Schuldforderung an Schulze in der Höhe von 65 Thlr. gehabt und es sei daher Aussicht vorhanden gewesen, am Verfalltage den Wechsel einzulösen, da seine Geliebte versprochen habe, Geld zur Einlösung herzugeben. Staatsanwalt Held beantragt die Bestrafung des Angeklagten wegen Creditbetrugs und giebt dem Gerichtshofe anheim, die 10 Thaler, welche an den mit der Einforderung der Wechselschuld beauftragten Advocaten von der Geliebten des Angeklagten bezahlt worden waren, als Ersatz in Anrechnung zu bringen. Adv. Franzel schließt sich der milden Auffassung der Staatsanwaltschaft an und bittet um eine milde Strafe für seinen Defendenden. Das Urtheil lautete auf 6 Monate Arbeitshaus.

Gideon, dramatisches Oratorium von Ludwig Reinardus. Reinhold's Saal, am 30. October.

Motto: „Wer zählt die Gäste, zählt die Namen, die hier zum Sang zusammen kamen? Die 1. musikalische Capelle, vier Hof-Opernsänger und drei Hof-Opernsängerinnen; die Dreifache Singacademie; die Chöre des Conservatoriums, der evangelischen Hofkirche und der Kreuzschule; die Dresdner Liedertafel. Bereits im vorigen Jahre erschien Herr Reinardus in den Concerten der Königl. Capelle, als von ihm eine Ouverture zu einem „Concert-Drama“ ausgeführt wurde, über welches neue Wort und neuen Versen wir uns damals genügend aussprachen. Neue Wörter thun es freilich nicht, vorzüglich wenn sie damit keinen Begriff verbinden. Heute tritt uns abermals so ein verblüffendes Wort entgegen: „dramatisches Oratorium“. Was ist das? Musikalische Schriftsteller, Theoretiker und Literarhistoriker definiren Oratorium als: ein musikalisches Drama ernst, würdigen Inhalts, welches für bloß musikalische Aufführung, mithin nicht für theatralische Action bestimmt ist. Hieraus geht hervor, daß das Oratorium ein Drama ipso facto ist, der Handlung also nicht entbehren kann. Somit wäre mindestens das Epiteton „dramatisches“ Oratorium ein Pleonasmus. Wir haben daher den Verfasser in Verbaht, er habe sich eigentlich dieses Werk für die Bühne gedacht; es fehlt dazu nur noch Mimik, Kostüm, Decoration. Jedenfalls ist es von Haus aus schon ein Zwitwerg, weder Fisch noch Fleisch, weder Oper noch Oratorium. Die Oper entfällt vor unseren Augen die wahre, uns noch unbekannte Begebenheit, während das Oratorium diese Begebenheiten voraussetzen läßt, um die sie begleitenden und aus ihr hervorgehenden Gefühle zu schildern. Jene behauptet einen ersten, dieses einen intensiven Character. Wirft man einen Blick auf das Textbuch, so frappirt die große Masse von Worten, die im Vergleich gegen andere Oratorien eine ganz ungewöhnliche ist. Besondere Punkte, an welche irgend eine Reflexion in einer Arie u. s. w. angeknüpft wäre, finden sich nicht; der Zuhörer kann also zu einem ruhigen Gefühlseindruck nicht gelangen, er vermischt immer wieder Kostüm, Decoration, Mimik, also die Bühne. Dies würde schon in dichterischer Beziehung dem Werke als Oratorium entgegen zu halten sein. Wenn aber der Titel besagt: „nach Worten der heiligen Schrift“, so gehören jedenfalls holperige Verse nicht hierher, wie pag. 12: „Hier Völker und der Fürsten vier, die schlafen im weiten Gefilde; da draußen ruhen die Kasse zumal und in den Zelten die Schilde.“

Wir erinnern uns, vor Jahren ein Oratorium „Gideon“ von Friedrich Schneider gehört zu haben. Da ist der Text auf sieben Seiten zusammen gedruckt, prägnant die Zeichnung des Gilden Gideon, weil die klare und vollständige Auffassung schwer fällt, indem der Zusammenhang der Erzählung nach dem Buche der Richter zu ermitteln ist und dort die Erzählung der Bündigkeit ermangelt. Welch prächtige Wirkung aber machen dort die Doppelchöre Nr. 10 und 12; wie weiß Friedrich Schneider die Verschiedenheit des Characters der Kinder Joas und der Israeliten auseinander zu halten; wie trifft er den religiösen Styl, den wir mit dem kirchlichen nicht verwechseln wollen, weil in dem alten jüdischen Leben überall die Beziehung auf religiöse Begeisterung durchgreift und Schneider weit davon entfernt ist, seine Dichtung zu einer entwürdigenden Verwässerung herunter zu ziehen. Dichters und Wagner'sche Weise, die Nachahmung ihrer aufgestellten Principien, paßt also keineswegs hierher.

Was soll man nun im Allgemeinen und im Besonderen von dem Oratorium des Herrn Reinardus sagen? Hat der

Mann Beruf dazu? Besteht er die nöthigen contrapunktischen Kenntnisse? Reicht sein Talent so weit aus? Ich stelle diese Frage besonders an den Herrn Hofcapellmeister Rieg, an die Herren Hofopernsänger Mitterwurzer, Dögels, Rudolph und Schölb, ich richte sie an die verehrten Mitglieder der ganzen k. musikal. Kapelle. Hand auf's Herz, sie werden, wenn sie der Wahrheit treu bleiben wollen, dahin übereinstimmen: daß sie gewöhnliche, ja oft schülerhafte Instrumentation nebst ordinären Phrasen vorfinden. Sodann diese Massenkräfte mit Jamischarenmusik in dem kleinen Raum. Wenn schon die Wirkung seiner Stimme mit den Räumlichkeiten und den Körper der Zuhörer in wohlthätigen Einklang zu bringen Sache eines Ketzers ist, wie viel mehr nicht hier, wo fünfzig Instrumentalisten und mehr denn hundert Sänger wirken. Welche Aufopferung für ein Werk, das ein Mal und nicht wieder in's Leben tritt. Freilich, wenn die Gabe und die Gabe gegeben sind, ein Werk mit solchen immensen und hervorragenden Kräften zur Aufführung bringen zu können, wird immer eine gewisse Genugthuung empfinden, aber keine Genüge thun können. Möge sich Herr Meinardus im kleinen Genre versuchen, wozu sein Talent und seine Kenntnisse vielleicht ausreichen. Sänger und Tonkünstler üben treulich ihre schwere Pflicht; besonders das Orchester; kein Künstler ist in der Regel so aufopferungsfähig wie der Musiker, denn ohne seine Genügsamkeit und Ausdauer würden die größten Orchester sehr selten werden.

In Paris sind jetzt Luftfahrten, freilich aus in einem mittelst Tau besetzten Ballon, Mode geworden. Der „Salon“ enthält darüber im 8. Hefte unter Anderem folgenden Bericht einer Dame: Der leptise Ballon des Hippodrom ist besetzt, den man während der Welt Ausstellung des vorigen Jahres schon in der Avenue Souffren gesehen hat. Er ist von Herrn Effard konstruirt worden und kann zwanzig Personen aufnehmen. Um ein solches Volumen von fünftausend Kubikmeter zu bändigen, bedarf es eines starken Mechanismus. Man befestigt sich zu dem Zwecke eines Schiffsraus, das um einen Cylinder mittelst einer Dampfmaschine gewunden wird. Die Länge dieses Tauses beträgt dreihundertunddreißig Meter, also ungefähr tausend Fuß. Zu dieser Höhe sollten wir uns emporheben. Wir traten in den Nachen, Einer des Anderen Hand haltend, gleich Verurtheilten, welche den Todesweg gehen. Doch unser Fartte eine große Ueberraschung. Wir fürchteten, alle Schrecken des Schwindels erleiden zu müssen, und o Wunder! Statt dem peiniglichen Eindruck des Steigens zu empfinden, hatten wir sofort das Gefühl der vollkommensten Sicherheit. Es schien uns Allen, als ob wir uns auf einer soliden, bewegungslosen Basis befänden, während unter uns die Erde allmählig abwärts zu sinken schien. Der Tag war glänzend, der Himmel wolkenlos. In den Aether blickend, sahen wir unter uns gleich kleinen weißen Steinen die prächtigen Häuser von Paris, hier und da nur von grünen Streifen der Baumgruppen getrennt. Es waren die Boulevards, die Alleen und die Squares. Im Osten glänzten, im Voulgare Wäldchen, das gleich einem Sammetteppich lag, die Bäche und Seen wie Topasen und Diamantstereine. In den Höhen bewegten sich Tausende von kleinen, schwarzen Punkten, wie rasche Ameisen. Mehr nach Süden wachte das Gefäß des Ausstellungsplatzes auf dem Marsfelde den Eindruck eines auf einem Spielstische verstreuten Würfels. Das ganze so reizende Thal, das die Seine in den anmuthigsten Windungen durchschlängelt, entrollte sich vor uns, von St. Denis bis Longjumeau, von den waldigen Höhen St. Germain's und Paris's bis zu den Wäldern von Bondy, Vincennes und St. Mand. Niemals hatte sich ein glänzenderer Anblick unserer Wälder dargeboten. Flüge man hinzu die lautlose Stille dieser Einsamkeit in hohen Lüften und das kräftige Zustromen von Sauerstoff, das unsere Brust gleichzeitig mit Frohsinn und Bewunderung erfüllt. Während Eugene Gobard, der Capitän des Schiffes, uns den Wechsel der Atmosphäre erklärte und Herr Flammarion, der junge und bekannte Physiker, meteorologische Betrachtungen anstellte, saurten die zehn Passagiere, deren eine Hälfte aus Damen bestand, sorglos über die Luftstraße gehend aus der Höhe von tausend Fuß die wunderbare, civilisirte Landschaft an, die unter uns ihre natürliche Anmuth und ihre seit Jahrhunderten ererbte Eleganz entfaltete.

Rumänien. Auf der Poststation Marazschti in der Moldau war unlängst ein Goldpact von 1000 Dukaten aus dem Postwagen entwendet worden. Der Falcojanu ließ aus diesem Anlaß Männer und Weiber foltern, um über das Abhandkommen der Sendung Aufschluß zu erhalten. Die „Bresse“ bringt nun folgende von 26 Personen unterfertigte Correspondenz aus Tetusch. Tetusch, 20. September. Die gesetzliche Ordnung ist das Gesetz selbst ist in unserm Districte aufgehoben. Inquisition-Tribunale sind aufgestellt, welche unter Nichtbeachtung aller Gesetze behufs Entdeckung einer aus einem Staatspostwagen entwendeten oder verlorenen Geldsumme thätig sind. Herr Falcojanu und der Chef des Telegraphen-Amtes in Tetusch, so wie der Subpräfect von Nicorecht haben ein Weib, Namens Nestasia, und deren Gatten Cufrosin in einer Art foltern lassen, wie dies nur in dem entsetztesten Zeitalter geschehen konnte. Der genannte Mann wurde zuerst lahm geschlagen und ihm sodann spitziges Schilfrohr unter die Nägel der Finger getrieben; das Weib Nestasia wurde mit dem Haupte abwärts an den Traumbalken eines Zimmers aufgeschängt und demselben siedend heiße Eier unter die Nägel und auf die empfindlichsten Körpertheile gelegt. Der General-Procurator am Gerichtshofe zu Joffchani, der Tribunal-Anwalt und der Instruktionenrichter gingen mit mehreren von uns Unterzeichneten an den Thator, constatirten das Factum und ließen das Weib, welches dem Tode nahe ist, in's Spital schaffen. Von dort begab sich der General-Procurator mit mehreren von uns nach der Poststation Marazschti, wo mehrere dienstfähig in Verdacht stehende Weiber und Männer seit zehn Tagen ähnliche Torturen ausstehen. Einige von diesen Unglücklichen waren — nach der Aussage des dortigen Primars, des Seelorgers und anderer Bewohner — nicht nur gefoltert und gemartert worden, sondern auch mit den Haaren an den Händen gebunden und so durch Dornen und

in rasendstem Laufe der gepulverten Thiere gezerrt worden. Anderen wieder wurde siedendes Petroleum und Talg auf den nackten Körper geträufelt, darunter auch einer schwangeren Frau, die jetzt im Joffchanner Spital liegt und schmerzlich wieder aufkommen wird. Der General-Procurator wollte in unserer Anwesenheit amlich einschreiten, allein Falcojanu zeigte eine Depeche des Justizministers vor, welche allen Staatsanwälten verbietet sich in diese Angelegenheit zu mischen.

Nach Mittheilungen des statistischen Bureaus der Stadt Wien belief sich 1862 die Zahl der Trauungen auf 5134, 1865 betrug sie nur 3602, mithin Abnahme 29 Procent. In ganz Oesterreich ist die Zahl der Trauungen von 336 801 im Jahre 1851 auf 296,454 im Jahre 1865 gesunken. Auf 1000 Geborne kamen in der gleichen Periode (1862—65) zu Wien 461 uneheliche Kinder, während sich diese Ziffer in Paris mit 276, zu Berlin mit 163 berechnete. Es hat in Wien während der fünf Jahre das Verhältniß der unehelichen Kinder zu den ehelichen um 19 Procent zugenommen, seit 1830 überhaupt um 49 Procent. Die Staatsanwaltschaft zu Wien hatte im Jahre 1859 1218 Bescheidüberretungen aufzuweisen, im Jahre 1866 deren 1982, eine Steigerung von 62 Procent. Die Zahl der wegen Diebstahls Verurtheilten hat sich um 52, der wegen Betrugs Verurtheilten um 33, wegen Veruntreuungen um 100 Procent vermehrt; die Ziffer der Rückfälligen ist um 51 Procent gestiegen. Die Zahl der Selbstmörder hat sich 1862—66 um 36 Procent vermehrt. Während die Sparcasseneinlagen sich stetig verminderten, stieg der Einlag im Lotto von 4,5 Mill. Fl. im Jahre 1866 auf 6,3 Mill. Fl. im Jahre 1865.

Im Jahre 1802 war ein sehr saurer Wein gemacht, der fast nicht zu genießen war. Solche Pfarrherren in Württemberg hielten deswegen an, daß man ihnen als Seelsorger, die guten Wagenweien von Nöthen hätten, einen besseren abreißen möchte. Der Herzog Friedrich I. schrieb auf die Wittschrift: „Mit gekündigt, mit gekündigt!“

In Paris wird nächsten ein großes Festmahl für Pferdebesitzer stattfinden. Vor vier Jahren gab es in Paris nur Eine Pferdegeschlächtere; jetzt über dreißig, und es werden jährlich 2500 Pferde geschlachtet.

König & Wolf's
„Prager Schuhwaren-Bazar“ auf der Schloßstraße im Dreiflerischen Hause, gegenüber Hotel de Bohème, ist nicht bloß in Bezug auf die höchst elegante Ausstattung der Localitäten eine besondere Zierde Dresdens und namentlich der genannten Straße selbst geworden, sondern es sucht auch das Comfortable desselben Jedem ein, der ihn bereits besucht hat. Schon das elegante, reich ausgestattete Schaufenster, das den Spornen der Schloß- und Blücherstraße ebenbürtig ist, berechtigt mit seinem Inhalt zu dem obigen Schluss und wird wohl nicht eine Minute vorbeiziehen, ohne daß sich das Publikum vor demselben versammelt und die herrlichen Effecten in ihrer sauberen Arbeit und trefflichen Ausstattung bewundert, welche auf keinen Günstigere Lager. Die comfortable situierten Glasfronten bergen eine Unmasse bereits fertiger Fuß-Bekleidungen für Herren und Damen in allen Größen, Farben, Façons, Stoffen und nicht zu hohen Preisen. Eine treffliche Einrichtung ist besonders hervorzuheben, nämlich die, daß für Damen zum Anprobiren oder Abnehmen ein eigenes, bequem und sauber ausgestattetes Cabinet sich an das Verkaufsgebäude anschließt, das wir gewöhnlich bei anderen herartigen Establishments allerdings nicht zu finden gewöhnt sind. Wir sagen schon, daß von den anscheinend hohen Preisen hier keine Rede ist, so dem Jeder ohne Ausnahme bei feiner, solider und sauberer Arbeit zufrieden gestellt wird. Wie groß das Unternehmen ist, beweist schon der Umstand, daß die Herren gegen 160 A betriebsfortwährend beschäftigt, da sie die größte herartige Fabrik in ganz Böhmen, Mähren und Schlesien dirigiren, ja selbst für die k. k. kaiserliche Armee Lieferungen zu besorgen haben. Für solche und feine Bedienung der Besucher des hiesigen Bazar's ist ebenfalls bestens gesorgt und wenn wir somit alles das oben Gesagte noch einmal erwägen, so dürfte leicht einzusehen sein, daß der „Prager Schuhwaren-Bazar“ der Herren König & Wolf einen Fremden und Einheimischen, nur bestens zu empfehlen sei. Es sind aber auch derartige Gabeln in unserer modernen Zeit ein wahres Bedürfnis geworden, namentlich für Et. die wie unsere Residenz Dresden; denn es muß unbedingt zugegeben werden, daß bereits fertige Arbeit und zwar in so dauerhafter, solider, schöner und dabei elegant ausgestatteter Waare, wozu auch die billigen Preise kommen, ein Jedem willkommen Artikel zu jeder Zeit sein wird und sein muß. Das Waarenlager des König u. Wolf'schen Bazar's beschränkt sich aber nicht bloß auf die in der Schloßstraße befindlichen Räumlichkeiten, sondern es gehört dazu auch ein umfangreiches Magazin auf der Schloßergasse, das ungemein reichhaltig sortirt und ausgestattet ist. Es versteht sich von selbst, daß Bestellungen nach Maß, ebenso sämtliche Reparaturen schnelligst besorgt und schriftliche Aufträge unter einfachem Beschlusse eines Aufseher's oder gut genommenen Rases prompt ausgeführt werden. Somit wünschen wir dem „Bazar“ einen gänzligen Erfolg!

Kunst-Notiz.
Auf der am Donnerstag und Freitag im Glasalon des Auktions Locales auf der Rampfischenstraße Nr. 21 hier zum Ausgehote gekommenen Gemälde wurden an den beiden Tagen gegen Einhundert St. verkauft und findet morgen, Montag, früh von 11 Uhr an die Fortsetzung dieser Gemälde-Auktion statt, wobei zu bemerken ist, daß viele schöne und werthvolle Originalgemälde von Münchener und Düsseldorfer Künstlern hinzugekommen sind, deren Besichtigung Beachtung verdienen.

Dr. med. Keiler Waltersdorfstraße 11
Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

Die lieblichsten und duftigsten aller Wohlgerüche:
Iblang-Iblang,
gezogen aus den Blüthen des Traubenbaumes auf Manilla, Fl. 7 1/2, 10, 12 1/2 und 20 Rgr., empfiehlt
Oscar Haumann, Frauenstraße 10.

B. A. Richter,
56. Billnickerstraße 56,
zunächst der Amalienstraße und des Elbbergs, empfiehlt
Stearinkerzen
à Paket 6, 7 1/2 und 8 Rgr.
Wiener Apollo-Kerzen
Pfund 10 Rgr., bei 20 Pfund 8 1/2 Rgr.
Paraffinkerzen
à Paket 5 1/2, 6, 7 1/2 und 10 Rgr.

Salons zum Haarschneiden
bei
Herrn Kellner & Sohn,
R. G. Hofstraße, 4 Schloßstraße 4.

Geld sofort in jeder Betragshöhe auf alle gute Pfänder: **Webergasse 35, 1. St.**

Pilsner Bier.
Das Pilsener Bier, welches nach sorgfältiger Gemithlung der Kerye unter allen Bieren das einzigste ist, welches den Magen stärkt, ohne auch nur im Geringsten ins Blut überzugehen oder aufzuregen, ist vorzüglich allen Soldaten zu empfehlen, die an Magenbeschwerden leiden und zum Essen keinen Appetit haben. — Der reine Malz und seine Hopfengeschmack, welcher an diesem blauen Bier von Rumoren besonders geschätzt wird, hat dem Biere überall, sowie auch hier nun auf den Tafeln der Werthhöhen herrschenden Eingang verschafft.
Nur allein läßt zu beziehen bei

Herrmann Gollad,
Pilsner Bierhalle, Dresden, gr. Schießgasse 7.
Herrn Kaufmann Lamu, Oststraße Nr. 30.
Hjoch, Schloßstraße Nr. 66.
Werner, Gate anglais, Waldpurgstraße 17.
Gollads Bierverkauf Rosenweg Nr. 88.
In Leipzig bei Herrn Kaufmann Peter, Grimmaischer Steinweg.

Neue Winter-Paletots, neue Hosen und Westen
sind äußerst billig zu verkaufen Webergasse Nr. 35, erste Etage, im Pfandgeschäft.

Fabrik künstlicher Haararbeiten
von
Herrn Kellner & Sohn,
R. G. Hofstraße, 4 Schloßstraße 4.

Schlafrod-Magazin, Rampfischestraße 34.
Größte Auswahl.

Die Weinprobe in „Stadt Prag“
empfiehlt ihre vorzüglichen Weine, die 1/2 Flasche von 5 Rgr. an einer geneigten Beachtung. **Keltisch.**

Neue Winterrode
in großer Auswahl sind billig zu verkaufen große Schießgasse Nr. 18, zweite Etage, im Pfandgeschäft.

Dr. med. G. Neumann, pract. u. spec. Arzt für Gicht, Rheum, Brustkrankheiten, Spermien, etc., Poststr. 1-4, P. d. m. Reich. Weg 11

Meinger's Restauration
Ecke der Ammon- und Bergstraße,
empfiehlt **H. Ungarwein, Carlwitzer Auslese,** ganze Fl. 15 Rgr., halbe Fl. 8 Rgr., Bierflasche 5 Rgr. — **H. Lössnitzer Auslese, lüchtem Moselwein,** ganze Fl. 10 Rgr., halbe Fl. 5 1/2 Rgr., Bierflasche 3 Rgr.

Friedersdorfer Bortter,
anerkannt reichstes Gesundheitsbier, à Fl. 2 Rgr.
Mittagsstisch in und ausser dem Hause.
Zu jeder Tageszeit à la carte.

Für geheime Krankheiten
ein ich täglich früh und Nachmittags zu sprechen: **Waltersdorfstraße Nr. 11, 1. Etage.** Neuenhaubene Krautheilen heile ich in kurzer Zeit. C. 26 02 1/2, früher Gollad, 4 in der R. G. Ammon.

Hotel de Pologne.
Theatre Hermann,
 Professor der Magie und Physik aus Paris.
 Sonntag den 1. November
Erste große Vorstellung
 im Saale des Hôtel de Pologne.

Montag den 2. November **grosse Vorstellung.**
 Programm an der Cassé zu haben.
 Preise der Plätze: Nummerirter Platz 20 Ngr. Erster Platz 15 Ngr. Zweiter Platz 10 Ngr. Plätze sind zu haben Vormittags beim Portier des Hotel de Pologne und Abends an der Cassé. Anfang 7 Uhr. Einlass 6 1/2 Uhr.
 Hochachtungsvoll **Hermann**, Professor.

Alaunstrasse 46.

Heute Sonntag

grosse Kirmesfeier

sowie Gesangsconcert der Familie Hoffe nebst gutem Komiker
 Zugleich empfehle ich selbstgebackenen Kuchen, kalte und warme Speisen und Getränke. Zu einem gemüthlichen Abend ladet ergebenst ein
Ernst Spittank.

Melssner's Winterpark

Ist wegen dem eingetretenen ungünstigen Wetter schon von heute Sonntag an bis auf Weiteres geschlossen

G. A. Melssner.

Restauration zur Sängerkhalle.

Heute Concert der Singspielgesellschaft Amusant, dem Komiker Herrn Pösch und Fräulein Therese Schick sowie erstes Auftreten des Charakter-Komikers Herrn Waga. Anfang 7 Uhr. Entree 2 Ngr.

Strehlen. Ballmusik.

Heute Sonntag

Tonhalle.

Heute von 5-8 und morgen von 7-10 Uhr

Tanzverein. G. Götlich.

Brabanter Hof. Almestest. v. 5-8 Uhr Tanzverein.

Stadt Bremen.

Heute Ballmusik.

Es ladet freundlichst ein W. Reichsmar.

Restauration Hamburg.

Heute von 5 bis 8 Uhr Tanzverein.

Von 2 Uhr an fahren Omnibusse vom goldenen Löwen nach dem weissen Hirsch und Abends zurück. Carl Rosenkranz.

Welser Hirsch.

Heute Tanzvergnügen. Von 2 Uhr an gehen Omnibusse vom Schlossplatz sowie vom goldenen Löwen nach dem Hirsch.

Gasthof zu Blasowitz

Heute Ballmusik.

Lincke'sches Bad.

Heute von 5-8 und morgen von 7-10 Uhr

Tanzverein. L. Wäcker.

Deutsche Halle. Heute v. 5-8 Uhr Tanzverein

Restauration am Moritzmonument.

Gute humoristisch-musikalische Soiree, gegeben von den Komikern Herrn Dittich und H. F. Unter anderen Wiccen kommt zum Vortrag: Die Dresdner October Ereignisse 1868. Anfang 7 Uhr, wozu ergebenst einladet C. B. Breitfeld.
 NB. Von 2 Uhr an frischen Kuchen.

ANNONCO.

Die unterzeichnete Berg Direction der Ex. G. Schl. Köstlichen Kohlenwerke zu Böbling in Böhmen beehrt sich hierdurch bekannt zu machen, dass sie vom 15. d. M. anfangen und bis auf Weiterhin den alleinigen Betrieb ihrer Braunkohlen (aus den im Schönbach-Karibiger Bergrevier belegenen Gruben) für die Eisenbahn Stationen von Blauen bis Freiberg dem Kaufmann Herrn Heinrich Barndel in Zaukeroda übergeben und denselben in den Stand gesetzt hat, Bestellungen auf Braunkohlen von 1 Comy aufwärts zu Besten Preisen anzunehmen und auszuführen.
 Böbling den 15. October 1868
 Exc. Graf Nestitz'sche Bergwerks-Direction.
 A. Hoffmann.

Centralhalle.
 Heute zum Almestest von 5-8 und morgen von 7-10 Uhr
Tanzverein. H. Dellschlägel.

Vortheilhafte Vorkaufs-Offerte.

Das vor vier Jahren neu und massiv erbaute, unmittelbar am Centralbahnhof Döbeln gelegene Gasthofsgrundstück, zum Trompeterschloßchen

soil Gesundheitsverhältnisse halber unter ganz günstigen Bedingungen, bei 500 Thlr. Anzahlung, zahlbar nach dem Zuschlage, freiwillig auf dem Wege des Bestbietenden verkauft werden.

Hierzu gehören: ein Wohnhaus mit 8 heizbaren Stuben und sonstigen genügenden Räumlichkeiten, 2 Seitengebäude mit 2 Stuben, Waschhaus und Stallungen zu ca. 10 Ställen, ein Schuppengebäude und ein Garten, ca. 450 Ruthen Fläche enthaltend, ein Reithaus nebst einigen Lauben. Der Garten eignet sich ganz vorzüglich zu Bauplatzen, welche am Platze sehr gesucht werden, auch hat sich der Gasthof einer bedeutenden Frequenz zu erfreuen.

Zum Licitationstermine ist

der 5. November 1868
 Vormittags 12 Uhr

im Locale selbst anberaumt worden, wozu Kaufsliebhaber ergebenst eingeladen werden.

Die Bedingungen werden vor der Licitation bekannt gegeben, sind auch vorher schon bei dem unterzeichneten Besizer zu erfahren.

Am Centralbahnhof Döbeln, im October 1868

Friedrich Wilhelm Tillich.

Nach L. Gut's Schreiblehrmethode

Für Herren, Damen und Kinder, diese Methode eine wie immer geartete schlechte Handschrift beizugehen, in vierzehn Uebriungen eine schöne, schnelle und gefällige Schrift anzueignen. Die erfolgreichsten Resultate, welche zur genügenden Ansicht bereit liegen, dienen für meine bereits bekannten Lehrlinge sprachen. Anmeldungen werden immer entgegengenommen.

L. Gut,

Lehrer der Calligraphie, Stenographie und Handelswissenschaften,
 Gasse Nr. 7. II.

Möbel-Magazin

vereinigter Tischler- u. Tapezierer:
 Gadergasse 31, I. Altmarkt-Gde,
 empfiehlt sich geneigter Beachtung.

Rhein- & Mosel-Wein Champagner.

bei Entnahme von 1 Dd. Flaschen ob. a 22 1/2-35 Ngr. pr. 1/2 Flasche vom Lager der Herren **Hab. Hürter & Sohn** in Coblenz, Königl. preussische Hoflieferanten empfiehlt ergebenst

Wilhelm Ueberle,

Waisenhausstrasse 22.

Getragene Damenkleider

sowie Paletots, Jaquets, gut gehalten, sind in großer Anzahl billig zu verkaufen
 28 Gadergasse 28, 2

NB. Die Hausnummer geht von der Weißgasse herein

Schauspieler

finden sofort dauerndes Engagement. Wo? ist unter der Adresse C. W. Theaterdirection in Eberbach b. Döbeln zu erfragen.

Auf Leibhauseine

gute Pfänder wird geliehen Birnalsche Straße 7 erste Etage.

2 Hutmachergesellen

gute Hutmacher, sucht Hutmacher Deutscher in Pöschappel bei Dresden.

Coupé-Verkauf.

Ein neues, höchst elegantes, zweiflügeliges Coupé soll Verhältnisse halber unter dem Kostenpreis, mit einjähriger Garantie, verkauft werden. Dasselbe ist mit Offenbacher Räder und Rädern gebaut, die Räder von Eichenholz, der Wagen mit seidener, transparenter Cöteline garnirt und blau mit schwarz lackirt. Reflectirende wollen werthe Adressen unter „H. E. Coupé-Verkauf“ an die Expedition der Dresden Nach-Anzeigen lassen

Böhmische Bettfedern und Tannen verkauft

billig J. Udlust, S. a. d. Mauer 9, nächst d. Seestr.

Möbarte Zimmer

sind sogleich zu besetzen pr. Weiszer Straße 7, 3. Et. Thüre geradeaus.

Damenhüte,
 Kapuzen, Binden, Gauden, sowie jede vorkommende Putzarbeit wird nach neuester Façon sauber und billig gefertigt und umgearbeitet im Auftrage von **W. Reichsmar**, Marktstraße 3, nächst der Bauher Straße.

Zu verkaufen
 sind 2 goldene larze Uhrenten. Töpferg. 10, in der Pfand Leih Anstalt.

Filzhüte,
 werden, das Stück für 5 Ngr. gefärbt, gewaschen und modernisirt.

A. Schreiber,
 Schloßstraße 26, 1 Treppe.

Heirathsgesuch.

Ein Professionist, mittlerer Alter, mit einem Vermögen von 2000 Thalern sucht auf diesem nicht ungewöhnlichen Wege eine Lebensgefährtin in angemessenen Jahren, gleichviel ob Jungfrau oder Wittve mit etwas Vermögen. Geehrte Damen, die darauf reflectiren, werden gebeten ihre werthen Adressen mit Angabe ihrer Verhältnisse und Beifügung der Photographie unter **A. T. 500** poste rest. Postamt gefälligst nieder zulegen. Discretion wird zugesichert.

Musikalisches

Bei **F. Whistling** in Leipzig erschienen:

Zweite Etude

für kunstgerechten Anschlag auf dem Pianoforte, neust zeitgemässer Vortragsweise.

von **Friedrich Wieck.**
 Preis 7 1/2 Ngr.

Früher erschienen:
Etude Nr. 1. Preis 7 1/2 Ngr.

Clavier- und Gesang. Preis 20 Ngr. netto.

In allen Musikhandlungen zu haben

Weißer Bruch-Syrup

von **Leopold & Comp.**

in Breslau,
 1/2 Fl. 20 Ngr., 1/2 Fl. 11 Ngr.

1/2 Fl. 6 Ngr.
Weisser Malz-Syrup,

a Fl. 24 Ngr. und in Krügen von 2 1/2-15 Ngr.

Sair. Malz

von **Havanna-Zucker,**
 in Tafeln von 3 Ngr.

Malzucker,

Nettigbonbons,

Herrnhuter

Pfeffermünzküchel

Englische Pfeffermünzküchel

a Paquet 12 Ngr. empfiehlt

Ernst Ludw. Zeller,

Landhausstrasse 1.

Um den vielfachen Nachahmungen der seit drei Jahrzehnten rühmlichst bekannten und bewährten

Dr. Strahlenschen Hauspillen zu begegnen erlaube ich mir

darauf aufmerksam zu machen das ich nur allein im Besitze der Original-Recepte bin, und das die echten Hauspillen nur in Schachteln (a 20 Ngr.) mit der Firma:

„H. Augustin“, Apotheke zum Elefanten in Berlin verabreicht werden.

Ein tafelförmiges

Pianoforte

von gutem Ton, Jaccaranden Gehäuse, ziemlich neu, mit Stahlplatte, sehr billig zu verkaufen.

Reflectanten können das Nähere erfahren bei dem Lehrer zu Langenbrück.

I. Anfang 4 Uhr. Restaurant II. Anfang 7 1/2 Uhr.
Königl. Belvedere
 der Brühlischen Terrasse.
Heute 2 Concerte
 von Herrn Musikdirector J. G. Fritsch mit seiner Capelle.
 I. Anf. 4 Uhr. II. Anf. 7 1/2 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr. Programm an den Cassen.
Morgen 2 Concerte, I. Anf. 4 Uhr ohne Tabakrauch, Herr
 Musikdirector J. G. Fritsch, II. 7 1/2 Uhr, Mauchen gestattet, Herr Stadts-
 trompeter H. Bohme.
Täglich großes Concert. J. G. Marschner.

Feldschlösschen.
 Heute
Großes Militär-Concert
 vom Musikchor des R. S. II. Grenadier-Regiments Nr. 101,
 König Wilhelm unter Leitung des Herrn Musikdirector A. Trenker.
 Anfang 4 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr. Freyer.

Bergkeller.
 Heute Sonntag Nachmittag ausnahmsweise Anfang 6 Uhr
Grosses Concert
 vom Herrn Stadttrompeter Fr. Wagner und dem Trompeterchor des
 R. S. Garde-Regiments.
 Entrée 2 1/2 Ngr. J. A. Berger.

Schillerschlösschen.
 Heute zum Sonntag
Grosses Concert
 vom Musikchor des R. S. Leibgrenadier-Regiments „König Johann“
 Nr. 100 unter Leitung des Herrn Musikdirector A. Ehrlich.
 Anfang 4 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr. Ad. Reil.

Große Wirthschaft
 des Königl. Großen Gartens.
Concert vom Stadtmusikchor
 unter Direction des Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Buchholdt.
 Anfang 4 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr. Herr Vippmann

Braun's Hôtel.
Concert vom Stadtmusikchor
 unter Direction des Herrn Stadtmusikdirector Erdm. Buchholdt.
 Anfang 7 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr. J. W. Braun.

Münchener Hof.
 Heute Sonntag
Extra-Concert
 vom K. Artillerie-Stubstrompeter Herrn Aug.
 Böhme mit dem vollen Artill.-Trompeterchor.
 Anfang 5 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr.
Seifert.

Männer-Gesangverein GERMANIA
 Montag den 9. November 1868
Grosses Vocal-Concert
 im Saale der Tonhalle.
 Zur Aufführung kommt: „Der Vater Rhein“, comp. von Fr. Adt. Lieber-
 egeles mit verbindender Declamation von D. Franke.
 Anfang 8 Uhr. Nach dem Concert Ballmusik.
 Billets für Mitglieder und deren Gäste sind zu entnehmen: im Schuh-
 macher Gewölbe des Herrn Stödel, Wallstraße Nr. 5a Ecke der Schffel-
 gasse; in Neustadt im Schuhmacher-Gewölbe des Herrn Vertbold, Raer-
 nenstraße 16 und im Gewölbe des Schneidermeister Herrn Ebert, Haupt-
 straße Nr. 13 an der Kirche.

THESPIS.
 Montag den 9. November
 II. Gastabend mit Theater-Vor-
 stellung und Ball
 in Braun's Hôtel.
 Billets für Mitglieder und deren Gäste sind zu entnehmen in Alt-
 stadt bei den Herrn Rathes, Wilsdrufferstraße 17; Krosch, Landhausstraße
 Nr. 15; Grünzig, Wilsdrufferstraße 26; Zimmermann, Kleine Bräutigasse 9
 und in Brauns Hotel: in Neustadt bei Frau Kaufmann Gabelhorst, große
 Meißnergasse 22. Der Vorstand.

Gasthof z. Schenkhäbel.
 Sonntag den 1. November
Kirmes-Fest.
 Zu selbstgebackenem Kuchen und gut besetzter Tanzmusik
 ladet ergebenst ein
G. Zimmermann.
Sächsischer Prinz in Strieken.
 Heute Sonntag Ballmusik.

Gasthof zu Räcknitz.
Heute Ballmusik.

 Preisgekrönt mit der goldenen Medaille der Welt-
 Ausstellung zu London und Paris.
Gewandhaus zweite Etage.
Grosses anatomisches Museum,
 beisehen aus 100 der interessantesten Präparate, welche von
 den ersten Künstlern Europas verfertigt sind. An Auswahl
 und in künstlerischer Ausführung der Präparate ist dieses
 Museum das Beste in ganz Europa. Das Museum ist geöffnet von 9 Uhr
 früh bis 9 Uhr Abends. Dienstag und Freitag von Nachm. 2 Uhr bis
 Abends 8 Uhr. Das Museum ist für Damen geöffnet; zu dieser Zeit haben
 Herren keinen Zutritt. Entrée 2 1/2 Ngr. Der Zutritt ist nur erwachsenen
 Personen gestattet. Es bittet um gütigen Besuch
C. Kallenberg.

Colosseum.
 Heute und morgen
KIRMES-FEST.
 An beiden Tagen Ballmusik mit zwei
 gut besetzten Orchestern.
 Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Auch sind von
 früh 10 Uhr an alle Sorten selbstgebackener Kuchen
 zu haben, wozu freundlichst einladet
F. Gohrmüller.

Thürmchen. Heute von 6-8 Uhr freier Tanzver-
 ein, 8-11 Uhr 1 Ngr. Supper-Tanzverein, Mor-
 gen von 7-9 Uhr freier Tanzverein.
M. Kniebling

Rolsowitz.
 Heute Concert-Unterhaltung
 des Herrn Dir. Marthin. Nachdem Fall.

Goldne Sonne am Leipziger Bahnhof.
 Heute Ballmusik.
 Von 5-8 Uhr Tanzverein.

Restauration
des Sächsisch-Böhm. Bahnhofs.
 Ich beehre mich hiermit eruchenst anzuzeigen, daß die Restauration
 sämtlicher Localitäten beendet ist. Inwiefern ich für die gütige Rücksicht wäh-
 rend dieser Zeit bestens danke, bitte ich um ferneres geneigtes Wohlwollen
 Hochachtungsvoll
J. T. Höritzsch.

Wittwoch den 4. November
 A zum allerletzten Male in Leben die Völkerschlacht bei
Leipzig, auch Abends bis 8 Uhr, wenn's nicht stürmt und regnet
 Entrée 1 1/2 Ngr.

Damm's Restauration, Königsbrücker
Strasse.
 Heute von 7 Uhr an Freiconcert (Waldmusik). Adolph Damm.

Deutscher Kaiser.
 Leipzigerstrasse Pieschen.
 Heute Kirmesfest und Ballmusik.
 Gierland.

Goldne Aue.
 Heute von 5-8 Uhr und morgen von 7-10 Uhr
Tanz-Verein.
 Im Cosillon: Häusliches Glück vorstellend. G. Müller.

Grüne Wiese.
 Heute Tanzvergnügen.

Im Markgraf, Waldgasse.
 Morgen freier Tanzverein.

Odeum.
 Heute von 5-8 Uhr, Tanzverein. G. Franke
 morgen von 7-10 Uhr

Schweizerhäuschen.
 Heute von 5-8 und morgen von 7-10 Uhr
Tanzverein. G. Jöhnel.

Gambrinus, Ballmusik,
 Heute Sonntag
 sowie von 5-8 Uhr
 Achtungsvoll **W. Schnabel.**
Altona.
 Heute v. 5-8 und morgen v. 7-11 Uhr Tanzverein. Träbert.

**Commis-
Gesuch.**
 Ein tüchtiger militärfreier Com-
 mis (gewandter Detaillist) wird für
 ein holländ. Colonialwaarengeschäft
 pr. 1. Januar 1869 zu engagieren
 gesucht.
 Anmeldungen nebst Beifügung
 der Copien der Zeugnisse werden
 unter **N. S. 40** poste restante
 Königstein a. d. Elbe erbeten.

**Restaurations-
Verpachtung.**
 Eine Restauration mit Lonsaal,
 Billard, Regelbahn und Concertgarten
 soll sofort verpachtet werden. Da
 das Mobilar ic käuflich an sich ge-
 bracht werden muß, sind hierzu 1000
 bis 1500 Thlr. erforderlich. Daraus
 Reflectirende werden gebeten, Adressen
 durch Zeichen E. N. 10 in der Ex-
 pedition dieses Blattes niederzulegen.

**Anerkennung
einer wissenschaft-
lichen Autorität.**
 Das mir von Herrn Timpe
 überjandte diätetische Mittel für Kin-
 der, „Kraftgrain“, habe ich vielfach bei
 Kindern, welche an Verdauungs-
 Schwäche, Ruhr, Durchfall u. dgl.,
 mit dem besten Erfolge angewandt,
 und kann ich dasselbe nach meiner
 besten Überzeugung den Eltern auf
 das Angelegentlichste empfehlen. Auf
 Verlangen beiseigende ich dies sehr gern.
 Berlin, den 24. Sept. 1867.
Dr. Marggraf,
 prakt. Arzt.

Depots in Dresden bei:
Altstadt:
 Wilhelm Beeger, Dohnaplatz.
 Adolph Rünzel, Altmarkt.
 Ernst Wolf, Annenstraße.
Neustadt:
 Friedrich Geißler, am Markt.
 Julius Garde, Karlsruherstraße.

Mechaniker
 tüchtige Können sofort eintreten in
 der Nähmaschinen-Fabrik von
Clemens Müller.

Alle Sorten Eisen,
 sowie Schütt- u. Fuß-, Hornhüter-
 u. Kachelöfen, eiserne Maschinen u.
 Stagen-Ofen sind billig zu verkaufen
 und zu vertauschen bei F. Schöne,
 Niederl. Guterstraße 12, Wohn. 15, II

Berlanfen
 hat sich ein kleiner langhaariger, grauer
 Pincher mit schwarzem Lederhals-
 band Abzugeben gegen sehr gute
 Belohnung: Berthmann's Hotel,
 Zimmer Nr. 11.

Nur
 noch bis 1. December werden
Schreipuppen
 zur Reparatur angenommen bei
A. M. A. Flinzer,
 Freiburgerplatz 26.

Geschäfts-Verkauf.
 Ein schönes, solid eingerichtetes und
 renommirtes Restaurations-Geschäft
 Vereinslocal mit bedeutendem Bier-
 absatz u. s. w. ist mit allen Vorräthen für
 1000 Thlr., ohnedem für 1000 Thlr.
 zu verkaufen. Wenn es um den Er-
 werb eines wirklich guten und rechten
 bürgerl. Geschäftes zu thun ist und
 die Zahlungsmittel hat, nur der möge
 sich gefälligst franco wenden an G.
 F. Krüger, Johanneplatz 2, 4.
 Dresden.

Uhrfetten
 in Talmi, Gold von Talos
 in Paris. große Auswahl.
 Schloßstraße 20, bei
G. B. Gutkaes.
 Hierzu zwei Beilagen und eine belle
 kritische Sonntags-Beilage.